



Pressemitteilung vom 21.04.2011

PRAKTIKANTEN SCHREIBEN FÜR DIE HGON

Handys retten das Leben der Kiebitze!

Arbeitskreis der HGON sammelt Handys für Kiebitze im Main-Kinzig-Kreis

Rodenbach. Er ist der erste Bote des rückkehrenden Frühlings. Der Kiebitz. Durch sein schwarz-weißes Federkleid und seiner Federhaube am Kopf müsste ihn eigentlich jeder kennen. Eigentlich. Nur ist dieser schöne Vogel leider vom Aussterben bedroht. Infolgedessen hat sich die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON) vor langer Zeit etwas einfallen lassen: Die Sammlung von gebrauchten Handys.

Da der Frühling nun da ist, warten viele begeisterte Naturfreunde auf den Ruf des Kiebitzes. Leider gibt es vielerorts eine herbe Enttäuschung, denn kein Vogel ist zu beobachten. Zur früheren Zeit kannte jedermann den Kiebitz, in den letzten Jahrzehnten sind die Bestände aber bedauerlicher Weise um 95 % zurückgegangen. Natürlich sind immer noch Wiesen vorhanden, in denen er leben kann, aber leider sind diese viel zu schnell ausgetrocknet, und so gibt es auch keine Bruterfolge. Naturfreunde entdecken die seltenen Tiere nur noch während des Vogelzuges und das ist eine beunruhigende Nachricht.

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und die HGON beschlossen zusammen, etwas dagegen zu unternehmen und riefen die Handysammlung für den Kiebitz ins Leben. Danach kaufte die HGON, in enger Zusammenarbeit mit dem Wiesbadener Naturefund e.V. und mit Hilfe zahlreicher Spenden, im Juli 2010 in der Kinzigau in Langenselbold 1 ha Grünland. Danach fand von Oktober 2010 bis März 2011 ein zweiter Spendenmarathon statt. Mit den gesammelten Spenden erwarb die HGON eine an das zuvor gekaufte Grundstück anliegende Wiese. Und so entstand das „Kiebitzland“. Hier finden nicht nur Kiebitze einen Lebensraum, sondern auch verschiedene andere Wiesenvögel, Insekten und zahlreiche Pflanzen.

Was geschieht mit den gesammelten Handys?

Für jedes gesammelte Handy, das recycelt wird, gibt es 1,50 Euro für den Arbeitskreis Main-Kinzig der HGON. Mit dem Geld werden weitere Artenschutzmaßnahmen für den Kiebitz unternommen. Hierzu gehören z.B. der Erhalt von Feuchtwiesen und Auen, Schutz der Brutgebiete, Schutz der Rastflächen oder das Anlegen von Tümpeln und Wasserflächen.

Insgesamt wurden schon über 8.800 Handys abgegeben. Da sich der Kiebitz seinen Lebensraum selber auswählt, sammeln wir weiterhin Handys. Mit dem Erlös aus der Handy-Sammlung können wir die Flächen vergrößern und gewährleisten, dass sich die Bestände langsam wieder erhöhen. Die Sammelstellen, bei denen Sie die Handys abgeben können, finden Sie nicht nur in Rodenbach und in der näheren Umgebung sondern im gesamten Main-Kinzig-Kreis. Sammelstellen sind z.B. das Naturschutzzentrum

Rodenbach, Umweltzentrum Hanau, Rathaus Erlensee, Rathaus Gründau, Rathaus Neuenhaßlau (Hasselroth), Bauhof Niedermittlau (Hasselroth) und das Projekt OASE in Altenstadt. Wem das nicht reicht, kann genauso eine Kiebitz-Patenschaft übernehmen. Mit monatlichen Beträgen, die Sie selbst bestimmen, sichern Sie das „Kiebitzland“. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter www.hgon-mkk.de oder im neuen Faltblatt „Neue Brutplätze für den Kiebitz“ der HGON, kostenlos erhältlich im Naturschutzzentrum Rodenbach oder einfach anfordern bei hgon.mkk@t-online.de.

Der Kiebitz braucht Sie! Werden Sie sein Pate und unterstützen Sie das
HGON Artenschutzprojekt zum Erhalt des Kiebitzes.

Spendenkonto „Kiebitz in Not“ |
Raiffeisenbank Rodenbach | BLZ 506 636 99 | Konto 87130

Selbstverständlich ist Ihre Spende steuerlich absetzbar.

An die Redaktionen: Bitte fordern Sie unser Bildmaterial an unter hgon.mkk@t-online.de

Bild: HGON Praktikantinnen Denise Könitzer (links) und Ann Kristin Bauer zählen die Handys der letzten Sammelaktion (Foto: Susanne Hufmann)

v.i.S.d.P.

HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR
ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ E.V.
ARBEITSKREIS MAIN - KINZIG
DENISE KÖNITZER / ANN KRISTIN BAUER

FON 06184 / 56160
FAX 06184 / 56171
HGON.MKK@T-ONLINE.DE
WWW.HGON-MKK.DE